



Masken ab! Wann ÖVP-Kanzler Sebastian Kurz (li.) und SP-Chefin Pamela Rendi-Wagner (re.) ...

... die Masken wieder abnehmen, wird man sehen. Neos-Boss Meisl-Reisinger kann es ebenso kaum erwarten ...



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

Die Parteien in

Nein, der Titel dieser Seite meint nicht, dass es allen Parteien schlecht gehen würde. Ihr Handeln in den vergangenen und kommenden Monaten ist aber durch die Coronakrise bestimmt. Die Rückgewinnung von Normalität bedeutet freilich auch, dass wir die parteipolitischen Kommunikationsstrategien kritisch beobachten.

1 Parteien wollen Wahlen gewinnen. Das ist als politischer Wettbewerb der demokratische Normalzustand. Wie sieht der Wahlkalender ohne vorgezogene Neuwahlen aus? Zunächst müssen die im März wegen des Coronavirus verschobenen Gemeinderatswahlen in allen Orten der Steiermark (ohne Graz) und Vorarlbergs nachgeholt werden. Große Umstürze sind da nicht zu erwarten.

2 Es folgt die Wiener Gemeinderats- und Landtagswahl am 11. Oktober

2020, im September 2021 ist Oberösterreich dran. 2022 wird der Bundespräsident neu gewählt. Ein „Superwahljahr“ haben wir 2023 mit Landtagswahlen in Niederösterreich, Kärnten, Tirol und Salzburg. 2024 wären plangemäß sowohl die EU-Wahl im Frühjahr als auch die Nationalratswahl im Herbst.

3 Vorgezogene Neuwahlen sind in allen Fällen verfassungsrechtlich möglich und in einer Demokratie an sich nichts Schlimmes. Doch kann keine Parteien-

mehrheit beschließen, dass am kommenden Sonntag gewählt wird. Aufgrund der gesetzlichen Fristen ist das frühestens immer erst in rund drei Monaten möglich. Es geht also für die Parteien um Langzeitplanung.

4 Derzeit liegt die ÖVP umfragemäßig bei fast 50 Prozent der Stimmen und nahe der absoluten Mehrheit. Das Haar in der türkisen Freudensuppe ist, dass in Krisensituationen womöglich Regierungsparteien als Orientierungspunkt nur vorübergehend zulegen.

Sofortige Neuwahlgelüste hat Bundeskanzler Sebastian Kurz trotzdem eher nicht. Die taktische Absicht dahinter wäre allzu klar. Bleiben allerdings seine Umfragewerte nach der Wienwahl – und nach einer dortigen Verdoppelung bis Verdreifachung der türkisen Stimmenanteile – hoch und die Viruszahlen niedrig, wer weiß?

5 Die Parteivorsitzende der SPÖ hat gerade eine von ihr an die Mitglieder gestellte Vertrauensfrage überstanden. Zweidrittel-



... wie Vize-Kanzler Werner Kogler von den Grünen (links, mit passender Maske). FPÖ-Chef Norbert Hofer ist gegen den ganzen „Coronawahnsinn“ (rechts).

Fotos: Reuters, APA (4)

und nach der Krise

mehrheit und vergleichsweise gute Beteiligung klangen dabei nicht schlecht. Doch folgte eine Diskussion über die ordnungsgemäße Stimmenzählung. Ohne Beleg sind das nur böswillige Gerüchte. Wenn allerdings nicht geschlampt wurde, muss das nicht irgendwer aus der SPÖ in niederträchtiger Absicht verbreiten? Was sagt das über die Stimmungslage in der Partei aus?

6 Gelingt es Pamela Rendi-Wagner zudem bis 2021 nicht, ihre Partei in den Umfragen von jämmerlichen unter 20 Prozent stark zu verbessern, beginnt die Führungsdebatte von vorne. Für die Sozialdemokratie sind die internen Querelen eine dumme Selbstbeschädigung, weil mittelfristig neben der Gesundheitspolitik ihre Kernthemen – Arbeitsplätze und

Sozialleistungen – auf der politischen Tagesordnung stehen werden.

7 Die FPÖ ist durch Ibiza- und Spesenaffäre sowie dem Dauerstreit mit Heinz-Christian Strache abgestürzt. Zuletzt segelte die Partei einen Zickzack-Kurs, weil man als Allererster den „Lockdown“ Österreichs mit Ausgangsbeschränkungen & Co. forderte und ihn nun als Coronawahnsinn bezeichnet. Längerfristig stehen die Chancen auf etwas mehr Wählerzuspruch dennoch gar nicht so schlecht.

8 Es wird „Coronaverlierer“ geben, die sich durch die Virusbekämpfung wirtschaftlich und sozial noch mehr benachteiligt fühlen, als wir alle es sind. Hinzu kommen jene, die entweder nicht an die Exis-

tenz des Virus glauben oder es als Verschwörung ansehen. Was sollten diese Leute wählen, wenn nicht FPÖ? Schließlich haben die Blauen jahrzehntelang erfolgreich enttäuschte Wähler aufgesammelt, die sich als „Modernisierungsverlierer“ fühlten.

9 Die Grünen profitieren Stand heute vom Amtsinhaberbonus für das Krisenmanagement rund um Corona. Wer bei Werner Kogler und Rudolf Anschober Schaum vor dem Mund hat, schadet ihnen null. Weil er sowieso nie die Grünen wählen würde. Die Neos dümpeln demgegenüber in Umfragen dahin, weil sie öffentlich unter fernem Liefen vorkommen. Das kann sich umdrehen: Wenn die Grünen an allen Fehlern und Negativfolgen der Coronapolitik mitschuldig sind und

sich aus Koalitionswängen oder Budgetmangel von Teilen ihrer Politik verabschieden. Für die Neos ist das eine Chance zum Wiederaufstieg als Kontrollpartei.

10 Können die Parteien und wir alle etwas aus der Coronakrise lernen? Theoretisch ja. Am Beginn der Pandemie haben Politiker viel sachlicher diskutiert als sonst. Man respektierte, dass jemand mit inhaltlich anderer Meinung auch das Beste für die Bevölkerung will. Also wurden Argumente ohne sprachliche Beleidigungen ausgetauscht. Doch das war von kurzer Dauer. Parteipolitiker werden schnell wieder in alte Muster persönlicher Untergriffe verfallen. Weil das leider viele von uns beim Thema Politik genauso tun. Wetten, dass?